

zweiten hierüber in Ungewissheit bleibt und zeitraubendes Nachsehen erforderlich wird. Wohl in den meisten Fällen wird es genügend sein, die genaue Mittelform zwischen den Stammeltern zu bestimmen, sollte man aber finden, dass der erkannte Bastard in der Ähnlichkeit doch zu sehr nach der einen oder anderen Seite hinneigt, so empfiehlt sich die von Marsson angewandte Methode diese Formen (z. B. pag. 440) als *S. aurita* \times *repens* α *subaurita*, d. h. der Form, die näher mit *S. aurita* u. β *subrepens*, die näher mit *repens* verwandt ist, zu bezeichnen. Bei der Belegung der Bastarde mit eigenen Speziesnamen empfiehlt sich übrigens das von Reichenbach, Kerner und neuestens Nymann angewandte Verfahren, diesem Speziesnamen ein \asymp oder \times vorzusetzen und dann die vermuteten Stammeltern à la Wimmer folgen zu lassen.

Über einige nicht genügende aufgeklärte Species gelegentlich mehr.

North. 5/11. 83.

Sch.

Flora von Meran in Tirol.

Von Prof. Dr. Entleutner.

Einleitung.

Das Areal vorliegender Flora ist im Norden begrenzt von der aus Gneis- u. Glimmerschiefer bestehenden Tschigat- (2994 m), Röthel- (2626 m) und Muthspitze (2226 m), dem Spronserthal mit seinen 9 Seen und der Masulschlucht. Die Ostgrenze bildet der Granitgipfel des Ifinger (2551 m), sowie das Porphyrgebirge mit den darüber liegenden, teilweise aus Sandstein bestehenden Plateaux von Hafling (1335 m) und Vöran (1200 m). Eine durch den Aschlerbach und Völlan gelegte Linie bestimmt die Südgrenze. Im Westen bildet das Zielthal (Schiefer und Kalk), der aus Thonglimmerschiefer bestehende, wälderreiche Marlinger Berg (1819 m) und das Mittelgebirge von Völlan (730 m) die Grenze.

Das so bestimmte Florengebiet umfasst das Etschthal von der Töll (522 m) bis Gargazon, das Passeier bis Saltaus (375 m) und das Naifthal.

Den Mittelpunkt dieses Areals bildet das in den Flussgebieten der Etsch und Passer gelegene, von rebenreichen Schuttkegeln (Partschins, Algund, Gratsch und Obermais) und Moränen (Tirol, Schenna und Marling) umgebene alluviale Meranerthal (324 m).

Ein herrliches Thal, wo neben dunklen Cypressen Rosmarin- und Myrthenbüsche stehen; wo der Lorbeer grünt und die Granate glüht: wo die Feige, die Olive und Limone zeitigt. Bei so

mildem Klima (Jahresmittel $9,45^{\circ}$ R.) erstirbt die Vegetation selbst im Winter nicht. Wenn jenseits der Alpen tiefer Schnee die Gefilde deckt, duftet uns die Rose und das Veilchen. Schon im Januar fand ich hier 30 wildwachsende Pflanzen in Blüte; im März stieg deren Zahl bereits auf 140.*) Und bietet uns dann im Sommer die Thalflora wenig Neues mehr, so erfreuen wir uns auf den Bergen der alpinen Vegetation.

Dort oben (wie auch im Thale) mag allerdings noch so manches Pflänzchen blühen, das in vorliegendem Standortsverzeichnis nicht angeführt ist, da einerseits dieses Verzeichnis (mit Ausnahme der Hausmanns Flora**) entnommenen Angaben) das Resultat meiner nur einjährigen Beobachtung ist, andererseits mir mein Gesundheitszustand Bergtouren, die ich nunmehr ganz aufgeben muss, schon bisher sehr erschwerte.

Neue Arten unserer schönen Flora zu finden, möge demnach andern Freunden der Botanik gelingen. Jede derartige Mitteilung ist mir sehr angenehm und werde ich solche Nachträge in der deutschen botanischen Monatsschrift veröffentlichen.

Meran, Villa Rosa, im Oktober 1883.

Entleutner.

Phanerogamen.

I. Abteilung. Angiospermen.

I. Klasse. Dikotyledonen.

I. Unterklasse. Thalamifloren.

1. Fam. Ranunculaceen. Juss.

1. *Clematis Vitalba* L. 6—7, verbreitet an Zäunen und Hecken.
2. *Atragene alpina* L. 5—6, auf den Bergen gemein; geht herab bis Josephsberg, St. Felix, Einsiedler im Naifthal.
3. *Thalictrum aquilegifolium* L. 5—6, Gebüsch bei Katzenstein, Alpenwiesen beim Egger, bei Vellau und Videgg. Verbreitet.
4. *Thalictrum foetidum* L. 6. Beim Einsiedler im Naifthal.
5. *Thalictrum vulgatum* Schultz. 4—5, auf Wiesen gemein.
6. *Thalictrum elatum* Jacq. 7. Zwischen Meran und Bozen (v. Hausmann).

*) Vgl. meine Abhandlungen darüber in der Öst. botan. Ztschr. 1883.

**) Diese Angaben verdanken wir grösstenteils den Herren: Bamberger, Elsmann, v. Hausmann, v. Isser, Kraft, Mayer, Dr. Tappeiner, Viehweider etc.

7. *Thalictrum angustifolium* Jacq. 6. Meran (Kraft), Möser bei Untermais.

8. *Hepatica triloba* Gil. Syn. *Anem. Hepatica* L. 2—3, bewaldete Abhänge von Trautmannsdorf bis Burgstall, am Marlinger Berg, bei Zenoburg. Verbreitet.

9. *Pulsatilla vernalis* Mill. Syn. *Anem. vernalis* L. 4—5, sparsam beim Egger, in Menge auf der Muthspitze. Blüht um 2 Wochen früher als *Puls. alpina* Del.

10. *Pulsatilla montana* Reichenb. Syn. *Anem. mont.* Hoppe, 11—12 u. 2—3, Abhänge von Gratsch bis Partschins, von Labers bis Katzenstein, Marlinger- und Küchelberg (Segenbühel). An letzterem Standorte auch die var. β . *sulphurea*.

11. *Pulsatilla alpina* Delarb. Syn. *Anem. alpina* L. 6. Zielalpe (Elsmann). β . *sulphurea*. 5—6, verbreitet auf den Bergen, z. B. Egger, Muthspitz, Vellauer Alm.

12. *Anemone baldensis* L. 6, Zielalpe (Elsmann).

13. *Anemone nemorosa* L. 2—4, Küchelberg, Passeier, Schönna, Möser bei Untermais. Verbreitet.

14. *Adonis autumnalis* L. 5, Weinberge bei Meran (Isser), Felder um Meran (Eschenlohr).

15. *Adonis aestivalis* L. 6, Äcker bei Vellau.

16. *Batrachium paucistamineum* Tausch. 5—7, Altwasser der Etsch, Wassertümpel bei Labers, Plaus. Verbreitet.

17. *Ranunculus glacialis* L. 7—8, Zielthal, Röthelspitze.

18. *Ranunculus aconitifolius* L. β . *platanifolius*. 6—7, Marlinger Berg (Egger), Vellauer Alm, Masulchlucht. Verbreitet.

19. *Ranunculus parnassifolius* L. 7, Zielalpe (Elsmann).

20. *Ranunculus pyrenaicus* L. 6—7, Zielalpe (Elsmann).

21. *Ranunculus Lingua* L. 6—8, bei Meran (Facchini).

22. *Ranunculus Villarsii* DC. 6, Zielalpe, Spronserthal.

23. *Ranunculus acris* L. 3—9, gemein auf Wiesen.

24. *Ranunculus lanuginosus* L. 4—6, Passeier, Katzenstein, Lanaer Wasserleitung. Verbreitet.

25. *Ranunculus repens* L. 4—6, gemein an Wegrändern, Gräben.

26. *Ranunculus bulbosus* L. 2—5, gemein auf Triften, an Wegen und Hügeln.

27. *Ranunculus sardous* Crntz. Syn. *R. Philonotis* Ehrh. 5—7, bei Rabland (Hargasser).

28. *Ranunculus sceleratus* L. 6—8, an Gräben bei Gargazon.

(Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Entleutner A.F.

Artikel/Article: [Flora von Meran in Tirol. 163-165](#)